



Bisphenol A und andere chemische Verbindungen im menschlichen Speichel und Urin als Folge von Kunststoff-Zahnfüllungen

**Sehr geehrte Kollegin,
Sehr geehrter Kollege,**

ich wünsche uns allen, dass der Frühling kommt. Möge "das blaue Band flattern".

Mit frühlingshaften Grüßen aus Herne,

Dr. Wolfgang H. Koch

Besuchen Sie uns:
www.praxis-dr-koch.de

Für Sie gelesen: Bisphenol A and other compounds in human saliva and urine associated with the placement of composite restorations / Am Dent Assoc 2012;143:1292-1302

Bisphenol A (= BPA) ist eine Chemikalie, die für die Herstellung von Kunststoffen und Kunstharzen verwendet wird. Es findet sich in vielen Gegenständen des täglichen Gebrauchs wie Trinkflaschen, Wasserleitungen, CDs, Konservendosen und Flammschutzmitteln. Deshalb kann es beispielsweise im Urin von mehr als 95 % der US-amerikanischen Erwachsenen nachgewiesen werden. Es ist auch Bestandteil von Kompositen, die in verschiedenen Bereichen der Zahnmedizin als Versiegelungs- und, Befestigungs- oder Füllungsmaterial eingesetzt werden.

In den letzten Jahren beschäftigt man sich zunehmend mit potenziellen gesundheitlichen Nebenwirkungen von BPA. Östrogenähnliche Aktivitäten und Blockaden von Strukturen, die für die Zellfunktion essentiell sind, werden beschrieben. Über mögliche Folgen wie z.B. Übergewicht, Diabetes und Herzerkrankungen wird in medizinischen Fachzeitschriften diskutiert.

Die Autoren dieses Artikels wollten untersuchen, wie sich die BPA-Werte von Speichel und Urin nach dem Legen von Kompositfüllungen verändern. Dazu untersuchten sie Speichel (151 Probanden) und Urinproben (171 Probanden) auf 5 Kunststoffbestandteile (z.B. BPA, Bis-GMA, TEGDMA) vor und bis zu 30 Stunden nach dem Legen von Kompositfüllungen. Schon vor der Behandlung wiesen die Probanden i.d.R. stark interindividuell differierende BPA-Werte im Speichel und Urin auf. Nach dem Legen der Füllungen stellten die Autoren im Speichel einen sofortigen (innerhalb einer Stunde) Anstieg der Werte fest. Das Ausmaß des Anstiegs war von vielen klinischen Parametern abhängig, wie z.B. von der Benutzung eines Kofferdams. I.d.R. fielen die Speichelkonzentrationen innerhalb von 8 Stunden auf die Ausgangswerte zurück.

Im Urin war der über 40 %-ige Anstieg der BPA-Werte unabhängig von der Benutzung eines Kofferdams. Deshalb gehen die Autoren davon aus, dass die hauptsächliche Resorption von BPA erst nach dem Legen der Füllung erfolgt. Die Ausgangswerte im Urin wurden zwischen 9 und 30 Stunden nach dem Legen der Füllungen wieder erreicht.

Anmerkung: Um die Absonderung von BPA aus den Füllungen zu verhindern, ist eine fachgerechte Polymerisation während der Verarbeitung und auch ggf. zum späteren Zeitpunkt zwingend notwendig.

Dr. Wolfgang H. Koch